

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 01 / 2015

www.spd-nuernberg.de

Kultur

Hermann Glaser liest

Auseinandersetzung mit der Mentalität und Ideologie Hitlers in „Mein Kampf“

Seite 3

Interview

Arbeiten zum Wohle der Bevölkerung

Interview mit Peter Brandmann, Ortsbeauftragter des THW in Nürnberg

Seiten 4 und 5

inkl.
4-seitiger Beilage
DEPESCHE
der Stadtrats-
fraktion

Vorwort



Liebe Leserinnen
und Leser,

auf ein neues in 2015. Auch im nun ange-
laufenen neuen Jahr werden wir mit dem
„springenden Punkt“ wieder versuchen,
aktuelle und informative Beiträge für unse-
re Leserinnen und Leser zu erarbeiten. Wir
werden natürlich über die Nürnberger Lo-
kalpolitik hinausschauen und sowohl über
die Bundes- als auch Landespolitik berich-
ten. Wir werden uns auch wieder Themen
annehmen, bei denen wir es für sinnvoll
halten unsere Mitglieder zu informieren.

Ein solcher Punkt ist das Thema Barriere-
freiheit. Horst Seehofer hat im September
2013 (also vor der Landtagswahl) vollmun-
dig angekündigt, dass Bayern bis 2023 bar-
rierefrei sei. Aber: Die angeblich 200 Mil-
lionen Euro Sonderinvestitionen sind eine
Mogelpackung. Die Mittel zur Umsetzung
der Barrierefreiheit in Bayern beschrän-
ken sich auf nur 20 Millionen Euro. Dieser
Wortbruch ist nicht der erste, aber er ist be-
sonders dreist. Das darf nicht einfach hinge-
nommen werden.

Wir müssen die Bedürfnisse von Menschen
mit Behinderungen ernst nehmen. Es gibt
über eine Million Menschen mit einem
Schwerbehindertenausweis oder Gleich-
stellung in Bayern, 12,5 Millionen in ganz
Deutschland. Für diese Menschen und für
viele weitere gilt: Wir brauchen ein barrie-
refreies Bayern. Herr Seehofer stehen Sie zu
Ihren Ankündigungen !

Herzliche Grüße,
Euer

Christian Vogel

Ehrenamtspreis für Asyllotheke

Am internationalen Tag des Ehrenamts verlieh die
SPD Nürnberg zum zehnten Mal den Ehrenamtspreis



VON KATHARINA WAGNER

■ Vor genau zehn Jahren hat die
Nürnberger SPD diesen Preis zum ers-
ten Mal verliehen, um die ehrenamtliche
Arbeit angemessen zu würdigen. In seiner
Laudatio erklärt Markus Rinderspacher
wie richtig und wichtig es ist, Danke zu
sagen, denn „mit dem Schulterklopfen
allein ist es nicht getan“ für die rund
3,8 Millionen Ehrenamtlichen, die tagtäglich
in Bayern ihre Zeit für die Werte- und
Kulturvermittlung in Sport und Heimat-
vereinen opfern oder kranken, armen und
notleidenden Menschen Gehör und Hilfe
spenden. Dieses Jahr erhielt Günther
Reichert für seine Asyllotheke den Preis.

Dort bietet er Menschen, die von der
Not in ihrer Heimat geflohen sind und
hier in Nürnberg auf die Bearbeitung
ihres Asylantrages warten, die Mög-
lichkeit, „unsere gesellschaftlichen,
kulturellen und sozialen Werte“ zu er-
fahren, so Reichert. Außerdem bietet
die Asyllotheke u.a. Hausaufgabenbe-
treuung, kreative Gestaltungskurse,
Sprachkurse und Kochstunden.
„Dabei kann den Preis keiner allein für
sich gewinnen, sondern man kann ihn
sich stellvertretend für alle ehrenamt-
lichen aktiven Menschen verdienen“
betont Christian Vogel, denn „keine
Schuld ist dringender, als die, Danke
zu sagen, für all diejenigen die sich eh-
renamtlich engagieren“. ■

Impressionen von der Roten Kulturnacht 2014



Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf!

Hermann Glaser - ehemaliger Nürnberger Kulturreferent - liest aus seinem Buch „Adolf Hitlers Hetzschrift“

VON KATHARINA WAGNER

■ Ende 2015 erlöschen die Urheberrechte an Hitlers politischer Schrift „Mein



Kampf“, die nach Kriegsende auf den Freistaat Bayern übergegangen waren. Hermann Glaser, ehemaliger Kulturreferent der Stadt Nürnberg, beschäftigt sich seit über 50 Jahren mit dem Nationalsozialismus und setzt sich in seinem Buch „Adolf Hitlers Hetzschrift“ mit der Mentalität, die hinter diesem Diktator steckte, auseinander. Dabei verweist er auf zehn bis zwölf ideologische Grundsätze, auf die immer wieder eingegangen wird. Doch wo liegt bei dieser Ideologie der Ursprung?

Ein begnadeter Schreiber war Hitler sicherlich nicht, befanden schon seine

eigenen Parteigenossen. Wie aber konnten seine Ansichten und Parolen überall in Deutschland, vor allem aber in Nürnberg massenhaft Zustimmung gewinnen? „Ich denke, dass Hitler so erfolgreich war, weil Hitler schon vor Hitler in der deutschen Gesellschaft vorhanden war“, so Hermann Glaser. Der deutsche Geist wurde durch den ersten Weltkrieg und seine Folgen in seinen Fundamenten zerstört. Auf diesem zerstörten Fundament konnte

Hitler seine spießbürgerliche Hetze mühelos aufbauen. Dabei darf man nicht außer Acht lassen, das Hitler keineswegs so kreativ und originell war, wie er sich selbst immer gern darstellte.

Seine „Rassenlehre“ beispielsweise kopierte er zunehmend von politischen Abhandlungen aus der so genannten grauen Literatur, die im 20. Jahrhundert eine Blütezeit in Österreich erlebte. Auch das Wort Arier in der Verwendung wie Hitler es benutzte und verbreitete, ist Unsinn, denn „arisch ist eine Mitte des 19.

Jahrhunderts verwendete Bezeichnung für eine indogermanische Sprachfamilie, und hat nichts mit der Haarfarbe oder der Augenfarbe zu tun“. Weiter lassen sich Adolf Hitlers irrsinnigen Ideale über die damalige Pflichtlektüre „Hermann und Dorothea“ von Goethe erklären. Dieser Epos erfüllt weitgehend allen Klischees, denen ein „reiner Arier“ entsprechen muss.

Abschließend lässt sich behaupten, dass die sadistische Erziehung Hitlers von Seiten seines Vater und gleichzeitig diese Verehrung des Vaters zu einem schizophrenen, sadistischen Charakter geführt haben, der den kaputten Geist der Zeit



und die Jahrzehnte lange Verweigerung des aktiven Widerstands dazu benutzte, seine eigenen angedachten Ideologien durchzusetzen. ■

Jahresempfänge der Ortsvereine 2015

OV(s)	Datum	Uhrzeit	Ort
SPD Mögeldorf	10.01.15	17:00	Montessori-Zentrum, Dr.-Carlo-Schmid-Str. 128-130, 90401 Nürnberg
SPD Laufamholz	14.02.15	14:00	Gemeindesaal Heilig Geist, Am Doktorsfeld 13, 90482 Nürnberg
SPD Boxdorf, Großgründlach und Neunhof	18.01.15	10:30	Kath. Gemeindezentrum St. Hedwig, Am Pfarrbaum 10, Nürnberg-Großgründlach
Eibach/Röthenbach/Maiach und Gebersdorf/Großreuth	19.01.15	19:00 Uhr (Einlass 18:30)	„SUSPECT“, Am Röthenbacher Landgraben 61, 90451 Nürnberg
SPD Zabo	23.01.15	19:00	Grundschule Viatisstraße 270
SPD Reichelsdorf	23.01.15	18:30	Ort offen

Arbeiten zum Wohle der Bevölkerung

Interview mit Peter Brandmann, Nürnberger Ortsbeauftragter des Technischen Hilfswerks (THW)

■ Am 22. August 1950 wurde die deutsche Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) als Zivil- und Katastro-

phenschutzorganisation des Bundes gegründet. Sie untersteht dem Bundesministerium des Inneren und hat ihren Sitz in Bonn. Seit dem Jahr 1953 ist das THW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Untergliedert ist es in Landesverbände und darunter Geschäftsstellen, die für Ortsverbände zuständig sind. Wir haben den Nürnberger Ortsbeauftragten Peter Brandmann interviewt.

hin zu Hilfeleistungen weltweit, wie z.B. der Herstellung von Trinkwasser. Wir decken also ein breites Leistungsspek-

trum ab und wir unterstützen Veranstaltungen in Nürnberg wie Volksfest, Faschingszug, Altstadtfest und das Norisringrennen. und Helfer inkl. unserer Jugendgruppe (im Alter von 10 bis 17 Jahren) mit derzeit 30 Mitgliedern. Wir sind der größte Ortsverband in Bayern und einer der größten und einsatzstärksten im gesamten Bundesgebiet. Zu uns kommen Menschen auf rein freiwilliger Basis (es gibt bei uns kein Geld), die Interesse an Technik haben und anderen Menschen helfen möchten.

dsp: Sie sind ja bereits seit vielen Jahren dabei: Gibt es Beispiele für Einsätze, die einem in Erinnerung bleiben?

Peter Brandmann: Nach 33 Jahren aktiver Tätigkeit kann man auf viele Einsätze zurückblicken. Zwei Einsätze jedoch haben sich im Gedächtnis festgesetzt: das war zum einen die Gasexplosion in Nürnberg im Jahr 1987 und zum anderen unsere Einsatzfähigkeit bei der großen Elbflut im Jahre 2002. Gerade hier



Peter Brandmann mit Oberbürgermeister Dr. Uli Maly

phenschutzorganisation des Bundes gegründet. Sie untersteht dem Bundesministerium des Inneren und hat ihren Sitz in Bonn. Seit dem Jahr 1953 ist das THW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Untergliedert ist es in Landesverbände und darunter Geschäftsstellen, die für Ortsverbände zuständig sind. Wir haben den Nürnberger Ortsbeauftragten Peter Brandmann interviewt.

dsp: Herr Brandmann, fast jeder kennt das THW, aber nicht alle wissen, was es genau tut. Könnten Sie die Spannbreite Ihrer Tätigkeit beschreiben?

Peter Brandmann: Wir sind eine technisch aufgestellte Organisation, die bei großen Schadenfällen Hilfe leistet. Das geht von Unwettern (Pumparbeiten in Kellern, Schneiden von Bäumen) über Evakuierungsmaßnahmen bei Bombenfunden, Einsätzen auf der Autobahn bis



trum ab und wir unterstützen Veranstaltungen in Nürnberg wie Volksfest, Faschingszug, Altstadtfest und das Norisringrennen.

dsp: Wie viele Mitglieder hat der Ortsverband Nürnberg und was sind das für Menschen, die sich hier engagieren?

Peter Brandmann: Wir sind im Ortsverband Nürnberg über 200 Helferinnen

hat man sehr viel Dankbarkeit von den Menschen, denen man helfen konnte, erfahren.

dsp: Hat sich das Aufgabengebiet des THW in den letzten Jahrzehnten geändert?

Peter Brandmann: Ja, das kann man sicherlich sagen, wenn man unser Aufgabenspektrum der letzten Jahre be-

trachtet. Wir kommen ursprünglich von einer Organisationsform, die für den Verteidigungsfall aufgestellt wurde. Heute sind wir die Zivilschutz- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes (Bundesanstalt im Geschäftsbereich des Bundesinnenministeriums). Wir helfen bei Großschadensereignissen in unserer Heimatstadt Nürnberg, in Deutschland und natürlich auch weltweit. Wir haben das entsprechende know-how und die dazugehörige technische Ausstattung.

dsp: Wenn jemand Interesse bekommt, beim THW mitzumachen, welche Voraussetzungen muss er oder sie erfüllen?

Peter Brandmann: Im Prinzip ist die einzige Voraussetzung eine gute Gesundheit. Es ist vollkommen egal, aus welcher beruflichen Richtung ein Bewerber kommt. Wichtig ist das Interesse und die Begeisterung für die Arbeit beim THW.

dsp: Man liest immer häufiger, dass Einsatzkräfte bei ihrer Arbeit behindert oder gar angepöbelt werden. Mussten Sie solche Erfahrungen auch schon machen?

Peter Brandmann: Diese Erfahrungen mussten wir glücklicherweise nicht machen. Es kommt aber durchaus vor, dass

unsere Tätigkeit, wenn wir z.B. im Einsatz zu laut sind oder den Verkehr behindern,



auf Unverständnis bei nicht betroffenen Bürgern stoßen.

dsp: Wenn Sie einen Wunsch an die Kommunal- oder Bundespolitik frei hätten, was wäre das?

Peter Brandmann: Eine gesicherte und ausreichende finanzielle Ausstattung für das THW, damit wir Ehrenamtliche ohne Sorgen, was unsere Ausrüstung und Ma-

terial angeht unsere Arbeit zum Wohle der Bevölkerung verrichten können.

dsp: Eine Frage stellen wir allen unseren Interviewpartnern: Was ist Ihr Lieblingsplatz in Nürnberg?

Peter Brandmann: Als Ur-Nürnberger gibt es für mich viele schöne Plätze in meiner Heimatstadt. Besonders gerne bin ich mit meiner Familie in unserer schönen Altstadt inkl. unserer Kaiserburg. ■

Die Frauenquote kommt

■ Die SPD hat lange dafür gekämpft: die Frauenquote! Frauenministerin Manuela Schwesig und Justizminister Heiko Maas konnten sich im Koalitionsausschuss mit ihrem Gesetzentwurf gegen die Union durchsetzen. Die Quote gilt ab 2016.

Fakten zur Frauenquote

- Die Frauenquote gilt ab 2016
- Die 30-Prozent-Regelung kommt ohne Ausnahmen.
- Es geht um rund 100 börsennotierte und voll mitbestimmungspflichtige Unternehmen
- Sanktionsregelung: zu wenig Frauen = leere Stühle

■ Die circa 3500 mittelgroßen Unternehmen, die mitbestimmungspflichtig oder börsennotiert sind, sollen sich eigene Zielvorgaben beim Frauenanteil in den Führungsetagen setzen.

Der 30-Prozent-Anteil wird weiterhin für die Arbeitgeberseite und die Arbeitnehmerseite getrennt berechnet. Wenn beide Parteien sich einig sind, können sie die Sitze auch zusammen berechnen.

Die Sanktionsregelung sieht vor, dass Unternehmen, in denen der 30-Pro-

zent-Anteil nicht erreicht wird, das freie Mandat beziehungsweise der freie Pos-



ten nicht besetzt wird („Leerer Stuhl“). Folglich sinkt im Aufsichtsrat die Stimmzahl der jeweiligen Seite – die des Arbeitgebers oder die der Arbeitnehmer. ■

40. SPD-Kinderfest in Boxdorf: Traumziel von 100.000 EUR deutlich übersprungen

VON HELGE HOFMANN

■ Bestes Spätsommerwetter war auch beim Kinderfest 2014 des Arbeitskreises Knoblauchsland der SPD wieder die Gewähr für einen sehr guten Besuch auf dem Gelände des Behindertenzentrums Boxdorf. Die 40. Auflage der über das Knoblauchsland hinaus bekannten Veranstaltung bot auch heuer wieder sehr viele traditionelle Spielmöglichkeiten und Unterhaltungen, die Kinder-Hip-Hop-Tanzgruppe „Bounce R us“, den behinderten Weltmeister in Einhand- und Gehhilfen-Akrobatik aus Äthiopien und als Highlight das Kinderriesenrad.

Den Sozialdemokratinnen und -demokraten aus dem Knoblauchsland war es darüber hinaus ein besonderes Anliegen, die damals in Boxdorf untergebrachten Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und dem Balkan zu dem Fest einzuladen – und viele Menschen mit Kindern kamen auch.

Bürgermeister Christin Vogel, in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters Uli Maly, und AK-Vorsitzender und Stadtrat Thorsten Brehm hießen die vielen Besucher und Migranten herzlich willkommen und MdL Arif Tasdelen steuerte zu dem 40. Fest die Geburtstagsstorte bei.

Bei der Veranstaltung wurde ein Überschuss von 4.000 EUR erwirtschaftet, wodurch das Traumziel von 100.000 EUR deutlich übersprungen wurde. Dieser Erlös kommt wie immer dem Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. für seine vielfältige Behindertenarbeit zugute. Thorsten Brehm, als Vorsitzender des Arbeitskreises, freute sich, dass mit damit ein Spendenaufkommen von fast 104.000 EUR erreicht wurde. Er dankte allen Sponsoren und Helfern für die Zuwendungen und die geleistete Arbeit. Nur dadurch ist es seit fast 40 Jahren möglich, den Trägerverein für seine anerkanntenswerte Arbeit entsprechend zu unterstützen. ■



Einladung: Jahreshauptversammlung der AG 60plus

■ Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der **Arbeitsgemeinschaft 60plus** am Dienstag, 27. Januar 2015 um 14 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum (Sitzungszimmer Hof).

Vorschlag der Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ehrung der Verstorbenen
3. Konstituierung
 - a) Wahl der Versammlungsleitung
 - b) Wahl der Zählkommission
 - c) Beschlussfassung über die Tagesordnung
4. Bericht der Vorsitzenden
 - a) Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Vorstandswahlen
 - a) einer/eines Vorsitzenden
 - b) zwei Stellvertreter/innen
 - c) der Beisitzer/innen
 - d) einer/eines Schriftführers
7. Wahl von Delegierten zur Bezirkskonferenz
8. Wahl von Delegierten zur Landeskonferenz
9. Wahl von Delegierten zum Parteiausschuss
10. Wahl zur/zum Vertreters/in in den Unterbezirksvorstand
11. Wahl zur/zum Vertreters/in zur Unterbezirks-JHV
12. Wahl als Beisitzer/in Bezirksvorstand 60plus Mittelfranken
13. Verschiedenes
14. Schlusswort der/des Vorsitzenden

Herzliche Grüße, Renate Blumenstetter

SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 146

JANUAR 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD-Stadtratsfraktion blickt zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Nach der erfolgreichen Kommunalwahl stellen wir wieder die stärkste Fraktion im Nürnberger Rathaus. Wir haben 14 neue Kolleginnen und Kollegen erfolgreich in unsere Stadtratsarbeit integrieren können. Zusammen bilden wir inzwischen eine gute Gruppe, in der gemeinsam diskutiert und Entscheidungen vorbereitet werden. Der bisherige Fraktionsvorsitzende Christian Vogel konnte sich erfolgreich als Zweiter Bürgermeister profilieren und auch mir als Fraktionsvorsitzender wurde der Einstieg mit der neuen Fraktion leicht gemacht. Die ersten gemeinsamen Haushaltsberatungen liegen hinter uns. Die kommenden werden eine ganze Reihe schwieriger Herausforderungen bringen, denen wir uns zu stellen haben.

Mit unserer „Stadtratstour“ haben wir bereits viele Menschen erreichen können und zahlreiche interessante Gespräche führen dürfen. Hier wollen wir auch im kommenden Jahr weiter am Ball bleiben, uns Anregungen von Ihnen allen holen, uns mit Ihnen austauschen. Auch im Jahr 2015 sind wir offen für Ihre Ideen, Fragen und Anregungen und freuen uns auf Sie.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Rutsch und ein gesundes, neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre



Dr. Anja Pröbß-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



IM TIERGARTEN ARTENVIELFALT ERLEBEN

Klares Bekenntnis im Kulturausschuss: Der Tiergarten steht für uns nicht zur Disposition. Er ist ein unverzichtbarer Ort für Kinder und Er-



wachsene, um den Reichtum der Artenvielfalt erleben zu können. Nur mit Fernsehbildern geht das nicht.

Tiergartendirektor Dr. Dag Encke hatte den Mitgliedern des Kulturausschusses einen breiten Überblick über die Aufgaben des Tiergartens

gegeben. Vieles spielt sich außerhalb des Blickfelds der Besucher ab. So zum Beispiel die Forschung oder die Auswilderung von Wildpferden in der kasachischen Steppe oder von Steinböcken im Alpenraum. Die nächsten größeren Projekte sind die Einrichtung eines Wüstenhauses im denkmalgeschützten Flusspferdhaus und ein Baumwipfelpfad, der die Besucher wortwörtlich in die Baumkronen des Tiergartens bringen soll.

Für uns als SPD-Fraktion ist die große Zustimmung der Nürnbergerinnen und Nürnberger maßgeblich, nicht die Zahl von vorgefertigten MasseneMails, mit denen die Stadträte von Tierschutzorganisationen immer wieder überschwemmt wurden. Die Zustimmung der Nürnberger ist hoch, wie die gewachsene Kundenbindung zeigt.

Ein Wermutstropfen: Eine vorbildliche Elefantenhaltung – und nur eine vorbildliche Haltung kommt für uns in Betracht – würde um die 40 bis 50 Mio. Euro kosten. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs der Stadt in Schulen, Kitas und andere Aufga-



ben ist klar: Das ist eine Aufgabe für spätere Jahre. Mit einer schnellen Rückkehr der „grauen Riesen“ an den Schmausenbuck ist kurzfristig leider nicht zu rechnen.

Weitere Informationen: Dr. Ulrich Blaschke; ulrich.blaschke@spd-nuernberg.de



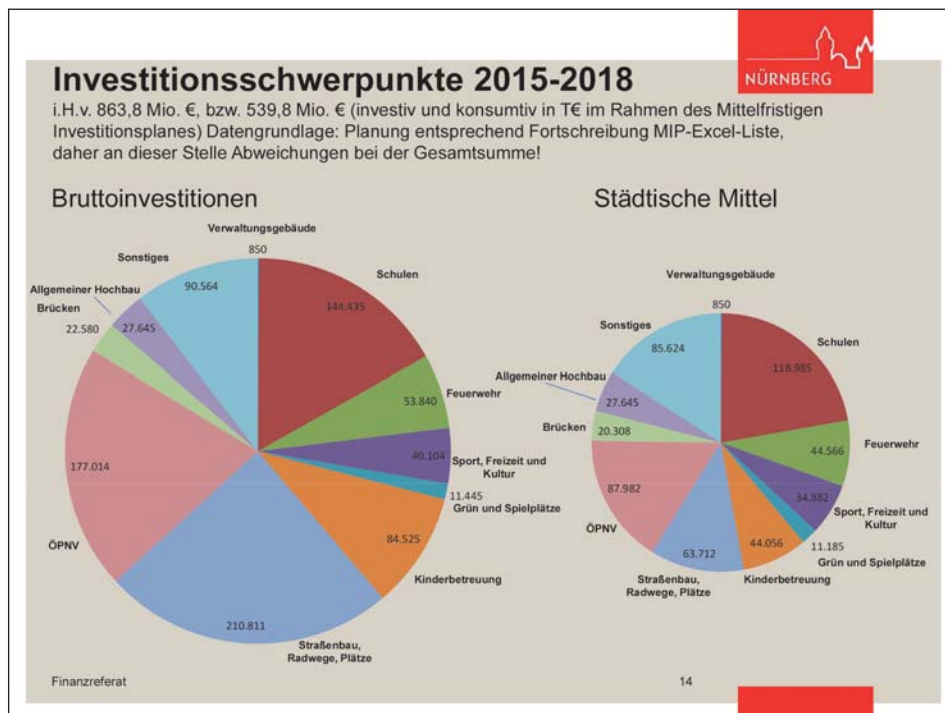
ETAT DER STADT FÜR DAS JAHR 2015 BESCHLOSSEN



Es geht um etwas mehr als 1,6 Milliarden Euro. So viel Geld wird die Stadt Nürnberg im Jahr 2015 ausgeben. Dies beschloss der Nürnberger Stadtrat in seiner Haushaltssitzung. Der größte Teil der Ausgaben wird für soziale Zwecke benö-

Wir schließen nichts. Wir verkaufen nichts. Wir investieren. Völlig frei können wir Politiker also nicht über die Ausgaben entscheiden. Und dennoch: Auch der Plan für das Jahr 2015 verfolgt die stetige Linie der SPD. Ein Sparen um jeden Preis gibt es mit uns weiterhin nicht.

Schule wird in den nächsten Jahren neu gebaut. Ebenso das Schulzentrum Südwest. Um- und Neubauten sind ebenfalls vorgesehen für die Viatisschule, die Johann-Pachelbel-Realschule und die Karl-Schönleben-Schule. Kein Wunder also, dass das größte Stück des städtischen Investitionskuchens (siehe Grafik rechte Darstellung) für die Schulen reserviert ist.



Besondere Förderung für Sportvereine

Um dies und die anderen nötigen Objekte, angefangen von der Feuerwache 1, dem kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs oder neuen Kita- und Hortplätzen finanzieren zu können, waren wir auch bereit, neue Schulden in Kauf zu nehmen. Zehn Millionen Euro neue Verbindlichkeiten sind akzeptabel. Wir investieren damit in Bildung und Betreuung für die nachfolgenden Generationen, damit die Stadt nicht nur lebenswert, sondern auch zukunftsfähig ist.

tigt. Fast 570 Millionen Euro stellt die Stadt für sogenannte Sozialtransfers, also Hilfen für Familien und Jugendliche, Unterstützungen für Arbeitslose oder Zuschüsse an soziale Einrichtungen bereit. Fast immer tut die Stadt dies auf der Grundlage von Gesetzen, die sie dazu verpflichten. Wenig Spielraum hat die Stadt auch bei den Personalausgaben. Sie machen mit rund 540 Millionen Euro den zweitgrößten Ausgaben-Posten aus. Bezahlt werden damit die Gehälter und Versorgungsleistungen der rund 10.000 städtischen Mitarbeiter, also von Verwaltungskräften, Altenpflegerinnen oder Erzieherinnen. Notwendige Sach- und Dienstleistungen beispielsweise für Mieten oder Computer schlagen mit mehr als 200 Millionen Euro zusätzlich zu Buche.

Wir schließen keine Theater, wir verkaufen keine öffentliche Daseinsvorsorge. Im Gegenteil: Wir investieren viel Geld für öffentliche Angebote.

Um Luxus geht es dabei nicht. Wir investieren in das Nötige – wir tun das, was die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger als dringenden Bedarf fordern. Und wir achten hierbei auf eine soziale Balance. Darauf, dass das Geld nicht nur dorthin fließt, wo am lautesten danach gerufen wird. Beispiele gefällig? Im Herbst konnten wir den Neubau der Paul-Moor-Schule, einem Sonderpädagogischen Förderzentrum, einweihen. Für die erste vollständige Ganztagesgrundschule in wurde ebenfalls im Herbst der Grundstein in St. Leonhard gelegt. Und unsere Agenda ist voller Bildungsprojekte. Die Bertholt-Brecht-

In die abschließende Ratsdebatte haben wir eine Reihe von Einzelanträgen eingebracht. Dafür hatten wir zuvor in internen Beratungen die dringendsten Anliegen herausgefiltert, die wir in bescheidenem Rahmen unterstützen wollten. Dabei geht es uns um den Erhalt einer aktiven sozialen Infrastruktur.

Gemeinsamen mit der CSU haben wir zudem eine bessere Förderung für die Sportvereine in Höhe von 190.000 Euro jährlich beschlossen. Damit sollen Hilfen für Fusionen und Kooperationen und Unterstützungen für ehrenamtliche Vorstände zur Verfügung gestellt werden, damit die Vereine ihre wertvolle Arbeit für mehr als 100.000 Vereinsmitglieder auch in den derzeit für sie schwierigen Zeiten fortsetzen können.



OBERLEITUNGSSCHÄDEN IM STRASSENBAHNNETZ

In der Vergangenheit kam es häufiger zu Oberleitungsschäden im Straßenbahnnetz, weil unachtsame LKW-Fahrer die vorgegebene Höhenbegrenzung bei Tunneln nicht berücksichtigt haben.

Die Folgen sind ärgerlich und der Aufwand groß, den Schaden wieder zu beheben - von den Kosten ganz zu schweigen. Vor allem aber die teilweise massiven Beeinträchtigungen im Straßenbahnverkehr und die Behinderungen für die übrigen Verkehrsteilnehmer sind nicht hinnehmbar.

Was kann nun getan werden? Die Basis ist sicherlich eine gute Beschil-

derung der Höhen, die aber nicht im Schilderwald untergehen darf. Auch



Foto: VAG/Claus Felix

Höhenmessenanlagen oder Schutzbalken könnten Abhilfe schaffen. Es ist immer noch besser, der Fahrer bleibt im Schutzbalken hängen, als dass er

die ganze Oberleitung herunterreißt. Die SPD-Fraktion fordert deshalb

einen Bericht über die Vorfälle der letzten Zeit und regt an, weitere Maßnahmen zur Unfallvermeidung zu prüfen.

Weitere Informationen: Thorsten Brehm, stv. Fraktionsvorsitzender; spd@stadt.nuernberg.de



GOLDMEDAILLE FÜR DEN KLEINGARTENVEREIN KUHWEIHER E.V.

Nachdem der Kleingartenverein Kuhweiher e.V. die "Goldmedaille in Bayern" (Landeswettbewerb) gewonnen hatte, nahm er am 23. Bundeswettbewerb "Gärten im Städtebau" teil. Im Juli dieses Jahres besichtigte die Bewertungskommission die Anlage Kuhweiher. Im November fand die Festveranstaltung zum Wettbewerb

"Gärten im Städtebau" in Berlin statt. Mit einer Goldmedaille im Gepäck, kehrte die Vorstand- und Begleitmannschaft des Kleingartenvereins aus Berlin zurück.

Der Jubel war riesengroß als die Gewinner verkündet wurden. Im Geheimen wurde schon mit einer Medail-

le gerechnet, nicht aber mit Gold. Umso größer die Überraschung und die Freude über das Erreichte. All die Mühe und der Fleiß, die der Verein in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Nürnberg, in diesen Wettbewerb investiert hatten, wurde belohnt. Wir sagen herzlichen Glückwunsch!

Weitere Informationen: Lorenz Gradl, lorenz.gradl@stadt.nuernberg.de



IHR & WIR FÜR NÜRNBERG
BÜRGERTELEFON
 DER SPD-STADTRATSFRAKTION
 immer montags von 18 bis 19 Uhr
0911-2312906

12.01. Eva Bär

02.02. Daniela Hüttinger

19.01. Gabriele Penzkofer-Röhl

09.02. Dr. Ulrich Blaschke

26.01. Nasser Ahmed

23.02. Christine Kayser

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de



DIE STADTRATSFRAKTION UNTERWEGS:
 am 23. Februar 2015 um 16.00 Uhr
 in Langwasser

FREMDE SPRACHEN, EIGENES HEIM

Nach der hitzigen, durch die CSU angezettelten Diskussion um die Verwendung der deutschen Sprache in den eigenen vier Wänden, bleiben leider viele Fragen offen.

Warum wird die Diskussion nicht von den Menschen bestimmt, die eine Integrationsleistung bereits vollbracht haben und nun vollständige Gesellschaftsmitglieder mit allen Rechten und Pflichten geworden sind? Sie könnten aus ihrer Erfahrung erzählen, was denn wirklich hilft, um sich möglichst schnell – durchaus auch sprachlich – zu integrieren. Geprägt wird die Debatte stattdessen vor allem von denjenigen, die über solche persönliche Kompetenzen nicht verfügen, aber dennoch zu wissen glauben, wie es geht.

Warum werden zweifelhafte Empfehlungen für die Privatsphäre, für das Leben in den eigenen vier Wänden ausgesprochen? Warum tun wir nicht stattdessen etwas, damit sich Menschen in Situationen, in denen Sprachen gesprochen werden, die sie nicht verstehen, nicht ängstigen?

Wieso setzen wir nicht an den Integrationserfolgen an, die wir uns zum Beispiel in Nürnberg längst erarbeitet haben? In Nürnberg hat Oberbürgermeister Ulrich Maly die Integration schon vor mehr als zehn Jahren zur Chefsache gemacht. Es gibt eine Integrationskommission des Stadtrates, einen Integrationsrat zur Einbindung von Zuwanderern in die Stadtgesellschaft. Aktuell engagieren sich Ehrenamtliche in Bürgernetzwerken. Sie geben Menschen, die vor den

Konflikten in Syrien, Arabien oder aus anderen Brandherden zu uns geflohen sind, Sprachunterricht, besorgen Fahrräder und Kinderwägen oder helfen bei Hausaufgaben.

Wir denken deshalb, wir sollten ehrliche Antworten auf die richtigen Fragen der Integration finden und uns dann in unserer heutigen Gesellschaft gemeinsam überlegen, wie wir Begegnungen schaffen, in denen Zugewanderte ganz automatisch deutsch sprechen – und zwar in einer wertschätzenden Atmosphäre, in der mögliche Grammatikfehler nicht mit Lachen quittiert, sondern mit Verständnis aufgenommen werden. Was meinen Sie?



Weitere Informationen: Diana Liberova und Aynur Kir; spd@stadt.nuernberg.de

SPLITTER AUS DEN STADTEILEN

BUCHENBÜHL: Auf Antrag der SPD-Fraktion soll im Lichte der neu gefassten Lärmschutzzonen am Flughafen eine behutsame Nachverdichtung im Stadtteil Buchenbühl geprüft werden. Als Beispiel sollte die mit den Bewohnern diskutierte Nachverdichtung in Brunn dienen.

JOHANNIS: Die SPD beantragte die Prüfung der Verkehrssituation in der Rieterstraße, um einer gegenseitigen Gefährdung der Verkehrsteilnehmer, vor allem in den Morgenstunden (Schulweg) entgegen zu wirken.

JOHANNIS: Die SPD-Fraktion beantragte eine einheitliche Tempo 30 – Regelung für das Gebiet Kirchenweg, Lobsingerstraße, Franzstraße, Amalienstraße und Schnieglinger Straße in Johannis.

GARTENSTADT: Die SPD fordert eine eigene Teilsignalisierung für Linksabbieger von der Julius-Loßmann-Straße in die Straße An der Schwarzlach, um die Gefährlichkeit dieser Verkehrssituation zu entschärfen.

RANGIERBAHNHOF: Eine weitere Entschärfung der Verkehrssituation fordert die SPD-Fraktion in der Münchner Straße stadteinwärts zur Bauernfeindstraße durch die Verlängerung der Linksabbiegespur.

GIBITZENHOF: Eine weitere Gefährdung von Verkehrsteilnehmern sollte an den Stichstraßen der Dianastraße auf Höhe des Hubertussaals und vor der Straßenbahnwendeschleife am Heistersteg entschärft werden. In beiden Stichstraßen ist eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h zu-

lässig, aber aufgrund der baulichen Begebenheiten unverantwortlich.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:
 10. Geburtstag „Großeltern stiften Zukunft“ +++ Einweihung des Energie-Technologischen Zentrums auf AEG+++Flutung des neuen Bachlaufes am Norikus +++ Einweihung der integrativen Kindertagesstätte Leopoldstraße +++ Asure-Tag der Alevitischen Gemeinde +++ Einweihung des Förderzentrums Paul-Moor-Schule +++ Jugendversammlung lauf! Forum live +++ 20 Jahre Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder +++ Einbürgerungsfeier für neue Staatsbürger +++



**Liebe Genossin,
lieber Genosse,**

es ist keine Übertreibung, wenn ich sage: Vor einem Jahr haben wir mit dem Mitgliedervotum der SPD über den Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU/CSU alle gemeinsam einen Meilenstein gesetzt. Wir haben ein neues Kapitel in der deutschen Parteigeschichte geschrieben.



Bild: Marco Urban

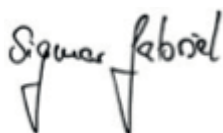
Die große Zustimmung zum Koalitionsvertrag war natürlich auch Rückenwind für unsere Arbeit in der Bundesregierung und im Bundestag. Und wir haben gezeigt, dass wir unsere Wahlversprechen einhalten. Nur durch die Beteiligung der SPD in der Bundesregierung konnten wir viel für die Menschen in Deutschland erreichen:

- Endlich gibt es in Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn.
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können nach 45 Versicherungsjahren 2 Jahre vor der Regelaltersgrenze in Rente gehen – und zwar ohne Rentenkürzungen.
- Für alle vor 1992 geborenen Kinder wird die Anrechnung der Kindererziehungszeiten ausgeweitet, d.h. für Mütter oder Väter gibt es pro Kind einen Entgeltpunkt mehr auf dem Rentenkonto.
- Die Länder bekommen 6 Milliarden Euro mehr für Bildungsinvestitionen.
- Mit der BAföG-Reform haben wir mehr Bildungsgerechtigkeit durchgesetzt durch höhere Bedarfssätze, Freibeträge und Kinderbetreuungszuschläge ab 2016.
- Wir helfen den Städten und Gemeinden nicht nur mit 1 Milliarde Euro bei der Bewältigung der Flüchtlingsunterbringung, sondern wir werden sie Schritt für Schritt innerhalb weniger Jahre um 10 Milliarden Euro finanziell entlasten.
- Mit der doppelten Staatsbürgerschaft für in Deutschland geborene Kinder von ausländischen Eltern haben wir endlich einen großen Schritt zu einem modernen Staatsbürgerschaftsrecht geschafft.
- Durch die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist es uns gelungen, den Anstieg der Strompreise zu bremsen.

Die SPD ist der Motor der Regierungspolitik. Das wird auch im nächsten Jahr so bleiben. Wir werden für mehr Gerechtigkeit sorgen – zwischen Frauen und Männern und auf dem Arbeitsmarkt. Deswegen kommt die Quote für Frauen in Aufsichtsräten und müssen Leiharbeit und Werkverträge besser reguliert werden.

Dafür brauchen wir auch in Zukunft Deine Unterstützung und die Unterstützung aller Mitglieder der SPD. Mit Euch gelingt uns (fast) alles, ohne Euch nichts. Für mich und alle anderen SPD-Ministerinnen und –Minister ist sehr wichtig zu wissen: Du und viele andere stehen hinter uns. Und ich setze darauf, dass wir auch in Zukunft auf die wichtigen Impulse von Euch bauen können. Der Anfang ist mit diesem ersten Jahr gemacht. Und ich bin sicher: Gemeinsam wird es uns Schritt für Schritt gelingen, wieder mehr Menschen von unserer Arbeit zu überzeugen.

**Ich hoffe, ihr seid dabei.
Herzliche Grüße**



Termine

04.01.2015 - 12:00 Uhr
 SPD Gostenhof und Jo-
 hannis: Neujahrssessen
 Palais Schaumburg, Kernstr.
 46, Anmeldung erbeten bis
 29.12.2014:
 spd-gostenhof@gmx.de

13.01.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Nordostbahnhof:
 Jahreshauptversammlung
 SIGENA – Plauererstr.13

13.01.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Gostenhof:
 Ortsvereinstreff
 Nachbarschaftshaus Go-
 stenhof, Adam-Klein-Str. 6

13.01.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Johannis: Jahres-
 hauptversammlung 2015

19.01.2015 - 19:00 Uhr
 SPD Gebersdorf/Großreuth
 und SPD Eibach/Röthen-
 bach/Maiach: Gemeinsa-
 mer Neujahrsempfang
 mit politisch-künstlerischem
 Programm, Neujahrsanspra-
 che: Christian Vogel, Bürger-
 meister der Stadt Nürnberg,
 Kinder- und Jugendhaus „SU-
 SPECT“, Am Röthenbacher
 Landgraben 61

19.01.2015 - 18:00 Uhr
 AsF: Sitzung
 Karl-Bröger-Zentrum

Mittelfränkische Verkehrskonferenz

Rund 100 Teilnehmer bei der Fachkonferenz
 im Nürnberger DB-Museum

■ Am 08.12.2014 fand auf Einladung von Helga Schmitt-Bussinger und Martin Burkert

gelt. Klaus-Dieter Josel versprach als Chef der Bahn in Bayern, die Barrierefreiheit an Bahnhöfen weiter auszubauen. Derzeit habe man in Bayern ein Drittel der 1.017 nicht barrierefreien Bahnhöfe umgebaut. Konzepte seien erarbeitet, aber der Freistaat müsse mehr Geld bereitstellen. Weiteres Thema waren die Sanierung der Pegnitzbrücken und die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Marktredwitz.



im Festsaal des Nürnberger DB-Museums die Mittelfränkische Verkehrskonferenz als gemeinsame Fachkonferenz der SPD-Landtagsfraktion und der Bayerischen Landesgruppe der SPD-Bundestagsfraktion statt. Begrüßt wurden die anwesenden rund 100 Teilnehmer von Nürnbergs Bürgermeister Christian Vogel und Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung.

Zentrales Thema waren für viele anwesende Kommunalpolitiker Ortsumgehungen, wobei Martin Burkert zu bedenken gab, dass die Mittel des in Vorbereitung befindlichen Bundesverkehrswegeplans nur Mittel für sehr wenige Umgehungen zulassen würden. Burkert brachte die Überlegung eines Sonderprogramms für Ortsumgehungen ins Spiel. Landrat Herbert Eckstein warnte die Verantwortlichen der Bundes- und Landesregierung, bei verkehrlichen Ankündigungen nicht Erwartungen zu wecken, die wegen enger finanzieller Spielräume dann nicht erfüllt werden könnten. Harald Leupold, Chef des Nürnberger Hafens, bat um eine rasche Eröffnung der Verkehrsanbindung (BAB und Bahn) des Güterverkehrszentrums am Hafen, das mit seiner Trimodalität eine europaweite Bedeutung besitzt. Vielfach wurde die fehlende Barrierefreiheit an Bahnhöfen bemän-

die Verkehrsinfrastruktur in Mittelfranken für die kommenden Jahre notwendig sind. Kommunalpolitiker sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks, des Tourismus oder der Verbände, konnten auf diese Weise in den direkten Dialog, u.a. mit Akteuren aus dem Bahn-, Straßen-, Hafen- und Flughafensektor und der Bundes- sowie Landespolitik, treten und gaben diesen auch konkrete Anregungen und Wünsche mit. ■



**Aktuelle Infos gibt es
 auch im Internet!**

Facebook:
[www.facebook.com/
 spd.nuernberg](http://www.facebook.com/spd.nuernberg)

Homepage:
www.spd-nuernberg.de

Das Dutzend ist voll: Schusters 12. Abend für ehrenamtlich Aktive

VON STEFAN SCHUSTER

Der Abend für ehrenamtlich Aktive ist mir eine der liebsten Veranstaltungen als Landtagsabgeordneter. Und scheinbar merken das die Eingeladenen. Denn auch zum 12. Jubiläum sind gut 150 Ehrenamtliche aus allen gesellschaftlichen Bereichen meiner



Einladung gefolgt. Die Aktiven nutzten die Abendveranstaltung, um in einen regen Austausch miteinander zu treten. Ich erhalte immer wieder die Rückmeldung, dass neben dem schönen Kulturprogramm und dem leckerem Leberkäse auch die Vernetzung einer der Gründe ist, warum Aktive aus den verschiedensten Vereinen gerne den Ehrenamtsabend besuchen.

Eine weitere Besonderheit ist auch jedes Mal, dass mich ein ehrenamtliches Team aus Genossinnen und Genossen und Sympathisanten unterstützt. Sie servieren Getränke, richten den obligatorischen Leberkäse auf Tellern an und schmeißen die Theke. Für die Unterstützung durch dieses eingespielte Team bin ich sehr dankbar. Ohne sie wäre der Abend in dieser Form nicht möglich. Wenn es drauf ankommt, pack' ich aber auch selbst mit an. Damit möglichst alle gleichzeitig ein warmes Essen genießen können, bin ich dabei, wenn der Leberkäse an den Tischen serviert wird.

In meiner Rede stellte ich die enorme Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt. Ohne die unzähligen geleisteten Stunden wäre vieles, so wie wir es kennen, nicht möglich. Die Bayerische Staatsregierung hat zwar das Ehrenamt in der Verfassung verankert, tut aber ansonsten wenig, um die Arbeit

der vielen Aktiven zu unterstützen. So werden in Bayern zum Beispiel nur rund 7 Cent pro Ehrenamtlichen für Investitionen in Infrastruktur ausgegeben. In anderen Bundesländern sind es dagegen durchschnittlich mehr als 10 Cent, welche die Landesregierungen dafür aufwenden, die Arbeitsbedingungen für Ehrenamtliche zu verbessern.

Den kulturellen Höhepunkt des Abends setzte der Nürnberger Pianist und Komponist Heinrich Hartl. Er entführte die Gäste auf eine kurze Reise durch die verschiedenen musikalischen Epochen. Mit seiner Musik fesselte er sein Publikum so sehr, dass man zwischenzeitlich eine Stecknadel hätte fallen hören können. Dass er nicht nur leise kann, bewies er mit einer Interpretation des Stücks „Leberkäse“ von Karl Valentin. Obwohl niemand mitsingen wollte, war es doch ein heiterer musikalischer Übergang zum kulinarischen Teil des Abends. ■

Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Gleich mal eine Klarstellung: Der Aufseßplatz hat es nicht verdient, so ungut in die Schlagzeilen zu geraten. Er ist zwar seit der Umgestaltung eine Pflasterwüste, aber eine, die lebt und zwar gewaltig, als größter Kinderspielplatz der Stadt. Andererseits ist er ein sozialer Brennpunkt, Südstadt eben. Freilich sind es gar nicht so sehr jene Menschen, die sich dort an den beiden Discountläden mit Billigstarkohol versorgen und diesen mehr oder weniger lautstark gleich nebenan öffentlich konsumieren. Das ist nicht angenehm für die Anwohner, aber es ist verkraftbar.



Der eigentliche Skandal greift tiefer. Jahrzehntlang dominierte ein Kaufhaus den zentralen Ort der Südstadt. Ein wichtiger Anlaufpunkt für die Menschen dort, eine Begegnungsstätte von Rang. Damit ist seit mehr als zwei Jahren Schluss. Geblieben sind ein unsäglich primitiver Warenbazar und eine Kaufhausruine. Im Rathaus ist man bislang eine Antwort darauf schuldig geblieben, wie der für das Viertel so wichtige Ankerpunkt wiederbelebt werden kann. Man wartet achselzuckend auf irgendwelche Investoren, die vor allem dann nicht mehr kommen werden, wenn der Verfall des Gebäudes weiter voran schreitet. Wie gesagt, nicht die Trinker sind das Hauptproblem am Aufseß- und Kopernikusplatz, es die Untätigkeit der Politik.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Rüdiger Löster
Redaktion: Christian Vogel, Dr. Christian Pröbiuß, dsp@spd-nuernberg.de
Redaktionsanschrift:
der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389650

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

20.01.2015 - 19:30 Uhr
SPD Leonhard-Schweinau:
Mitgliederversammlung
Restaurant Sarajevo (Hinterzimmer), Schwabacher Str. 53

20.01.2015 - 19:30 Uhr
SPD Siedlungen Süd:
Aktivensitzung
Gaststätte TSV Falkenheim,
Germersheimer Str. 86

20.01.2015 - 19:30 Uhr
SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Ortsvereinssitzung
Ristorante SICULUM,
Friedrichstraße 64

21.01.2015 - 19:30 Uhr
SPD Hummelstein:
Aktiventreff
um 19.30 Uhr im Wirtshaus
Galvani, Galvanistraße 10

22.01.2015 - 18:00 Uhr
SPD Nürnberg: Parteiaus-
schuss - Eine Agenda für
Aufstieg und Teilhabe.
Der Bildungsbericht der
Stadt Nürnberg
Elisabeth Ries vom Bildungs-
büro der Stadt Nürnberg
wird die Ergebnisse des
Berichts vorstellen. An-
schließend wollen wir über
die Schlussfolgerungen für
unser politisches Handeln
diskutieren. Karl-Bröger-
Zentrum, Großer Saal. Zu
dieser parteiöffentlichen
Veranstaltung sind alle Mit-
glieder der Nürnberger SPD
eingeladen.

„Alkohol-Interlocks“: Mehr Sicherheit im Straßenverkehr und eine zweite Chance für Promillesünder

VON MARTIN BURKERT

■ Viele technische Veränderungen und politische Rahmenbedingungen haben das Autofahren bis heute immer sicherer gemacht. Dieser Umstand lässt sich unter anderem an stetig sinkenden Unfallraten in einschlägigen Verkehrsstatistiken ablesen. Allerdings sind Unfälle im Straßenverkehr leider nach wie vor noch immer an der Tagesordnung. Hiervor darf man nicht die Augen verschließen - hier gilt es



auch weiterhin, politisch aktiv zu werden und entschlossen zu handeln. Speziell bei Alkohollunfällen wurden im Jahr 2013 in Deutschland mehr als 17.000 Menschen verletzt und 336 Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer getötet. Dabei wäre ein Großteil dieser sinnlosen Unfälle ganz einfach zu vermeiden.

Ich spreche mich deshalb für die Einführung von sogenannten „Alkohol-Interlocks“ in Fahrzeugen als freiwillige Bewährungsauflage aus. Bei „Alkohol-Interlocks“ handelt es sich um elektronische Messgeräte, welche den Start eines Fahrzeugs blockieren, sobald Alkohol in der Atemluft der Fahrerin oder des Fahrers festgestellt wird. Auf diese Weise sollen alko-

holisierte Personen davon abgehalten werden, mit ihrem Auto loszufahren und im Straßenverkehr Andere zu gefährden. Ich selbst habe mich als Schirmherr für eine entsprechende Präsentationsveranstaltung des „Deutschen Verkehrssicherheitsrates“ für „Alkohol-Interlocks“ zur Verfügung gestellt (siehe Foto).

In Ländern wie den USA, Schweden, Frankreich und Finnland wurden bereits gute Erfahrungen mit dem Einsatz der Geräte gemacht – in Polen steht die Einführung kurz bevor. So werden zum Beispiel schwedische Busfahrer, die Kinder und Jugendliche fahren, dazu verpflichtet, entsprechende Interlocks in den Fahrzeugen zu benutzen. In allen 50 US-amerikanischen Bundesstaaten gibt es außerdem schon heute unterschiedliche Regelungen zur spezifischen Verwendung und Benutzung von „Alkohol-Interlocks“.

Als ersten Schritt könnten „Alkohol-Interlocks“ offiziell für Promillesünder zwischen 1,1 und 1,6 Promille, als mögliche Bewährungsaufgabe eingeführt werden. Der selbstbestimmte Einbau von Alkohol-Zündschlossperren aus freien Stücken könnte

zum Beispiel Promillesündern (u.a. Kraftfahrern oder Berufspendlern), die auf ihre Fahrerlaubnis grundlegend angewiesen sind, die Ausübung ihres Berufs unter Vorbehalt weiter ermöglichen. Die Rückfallgefahr wird somit weitestgehend gebannt. Des Weiteren könnten Gerichte im Falle von Alkoholvergehen, Promillesünder auch per Auflage zur Verwendung von „Alkohol-Interlocks“ verpflichten. Eine zusätzliche, therapeutische Begleitung der Betroffenen ist zudem sinnvoll.

Es gilt das Thema auch in Zukunft weiter zu verfolgen und konstruktiv zu begleiten, um die Sicherheit auf unseren Straßen weiter und kontinuierlich verbessern zu können. ■

Was ist eigentlich Sozialismus?

VON CARL VELDMAN

■ Sozialismus. Ein Wort, das spaltet. Von manchen gefürchtet, von anderen gefeiert. Schimpfwort, Verheißung, Niedergang, Zukunftsvision. Was ist also dieser Sozialismus, der zeitgleich so vieles sein kann, der so viele Emotionen hervorruft? Und bist du jetzt eigentlich Sozialist oder Sozialdemokrat ... und nochmal zur Verständigung ... wo war da der Unterschied?

Es ist schon merkwürdig, wenn jeder zwar irgendwie weiß was der Sozialismus ist (oder sein soll), aber es zudem verschiedenste Auslegungen, Strömungen und Meinungen gibt. Und aus keinem anderen Grund haben

ten auch nicht das Gespräch mit denjenigen suchen, die sowieso unserer Meinung sind. Vielmehr sollten wir Differenzen aufzeigen, um damit auch zu verstehen, warum wir uns von anderen Parteien und Gruppierungen abgrenzen. Die Diskussion war lebendig, aber stets fair – und zum Schluss war uns klar, warum wir als Jusos von einer marxistisch-leninistischen Auslegung des Sozialismus Abstand nehmen. Aber wenn nicht der klassische, marxistische Sozialismus – was dann? Um dies besser nachzuvollziehen, haben wir uns über drei Wochen mit Marx im Originaltext beschäftigt. Als Fazit: Vieles kann nicht auf die heutige Zeit übertragen werden. Also haben wir den Bogen zu post-marxistischen Theorien gespannt, um eine zeitgemäße Auslegung der ursprünglichen Theorien zu finden. Auch die 63 Thesen der Bundes-Jusos haben wir angeschaut, die einen modernen Weg in eine linke Zukunft aufzeigen.

Und so haben wir Ideen gesammelt, Argumente ausgetauscht und intensiv diskutiert. Ziel des Ganzen ist eine Definition für uns auf Unterbezirksebene festzulegen, mit der wir sagen können: so sehen wir uns selber, aus dieser Überzeugung heraus bilden sich unsere Positionen und Visionen. Die Resonanz unserer Mitglieder auf diesen ersten Themenblock in der Reihe „Zeit für uns“ war immens. Seit Wochen ist das vordere Sitzungszimmer im KBZ jeden Montag gut gefüllt und es sind nicht nur neue Mitglieder gekommen, sondern auch geblieben. Nun stehen wir kurz vor der Abschlussphase und wollen es genau wissen: was bedeutet Sozialismus für uns? Was dabei entsteht wollen wir auch mit der NürnbergSPD teilen und werden hierzu im Februar eine parteiöffentliche Veranstaltung „Jusos laden ein“ organisieren. Eine Einladung hierzu erhaltet ihr rechtzeitig! ■

sich die Jusos Nürnberg in das Wirrwarr der Definitionen hineingegeben. Schließlich sollten wir uns auch eine eigene Meinung zu diesem Begriff bilden, wenn wir uns schon als sozialistischer, feministischer und internationalistischer Richtungsverband innerhalb der SPD verstehen. Im Rahmen unseres Projektes „Zeit für uns“ haben wir den Sozialismus über mehrere Wochen durchleuchtet.

Bereits vor der Sommerpause haben wir mit dem Themenblock Sozialismus angefangen und zwar mit einer Einladung an Vertreter des „noch linken“ Spektrums. Wir woll-



Termine

23.01.2015 - 12:00 Uhr
SPD Gebersdorf/Großreuth:
Jahreshauptversammlung
mit Wahlen, Bürgertreff Gebersdorf, Neumühlweg 2

25.01.2015 - 11:00 Uhr
SPD Gostenhof:
Frühschoppen
offener Stammtisch, Schanzenbräu Schankwirtschaft, Adam-Klein-Str. 27

25.01.2015 - 14:00 Uhr
SPD Ziegelstein: Glühweinwanderung nach Neunhof
Treffpunkt Ecke Neuwieder Straße/Rathsbergstraße

27.01.2015 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechtag
Kompetente Erstberatung - ohne Kosten: Brigitte Reuter und Rechtsanwalt Winfried Berg stehen als Team den Ratsuchenden zur Seite. Die Anlaufstelle für Bürger bildet dabei keine Konkurrenz zu hiesigen Mieterschutzvereinen. Denn das Mieterbüro bietet lediglich eine Erstberatung, die keine juristische Folgeschritte einleitet.
Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns. Vorherige Terminvereinbarung notwendig: Tel. 0911-438960 (eine Telefonberatung kann nicht stattfinden).

SPD Nürnberg - Karl-Bröger-Straße 9 - 90459 Nürnberg



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

Termine

28.01.2015 - 19:00 Uhr
SPD Gartenstadt:
Jahreshauptversammlung
Gaststätte Gesellschaftshaus
Gartenstadt, Buchenschlag 1

29.01.2015 - 17:00 Uhr
Jahreshauptversammlung
AfA Nürnberg

30.01.2015 - 19:00 Uhr
SPD-Fischbach:
Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen, AWO-Treff,
Altenfurter Str. 39

31.01.2015 - 14:00 Uhr
SPD Steinbühl:
Jahreshauptversammlung
Sitzungszimmer im Karl-Bröger-Zentrum

03.02.2015 - 19:30 Uhr
SPD Ziegelstein:
Jahreshauptversammlung
mit Wahlen, Gaststätte
TUSPO, Nebenzimmer,
Herrnhüttenstr. 75

03.02.2015 - 19:30 Uhr
SPD Leonhard-Schweinau:
Jahreshauptversammlung
Restaurant Sarajevo (Hinterzimmer),
Schwabacher Str. 53

Terminvorschau: Karl-Bröger-Gesellschaft

Die Karl-Bröger-Gesellschaft lädt ein:
Samstag, 10. Januar 2015, 13:30 Uhr
Gerhard Richter:
Führung durch die Ausstellung im
Neuen Museum
Anmeldung und weitere Infos unter:

Karl-Bröger-Gesellschaft Nürnberg e.V.
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Tel.: 0911-448383
Fax: 0911-4312168
info@karl-broeger-gesellschaft.de

FRAKTION VOR ORT

einladung*
DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

www.spdfraktion.de

***Entwicklungszusammenarbeit mitgestalten**
Chancen, Perspektiven und Beteiligungsmöglichkeiten in der Entwicklungspolitik
Montag, 19. Januar 2015 um 18.00 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9, Nürnberg

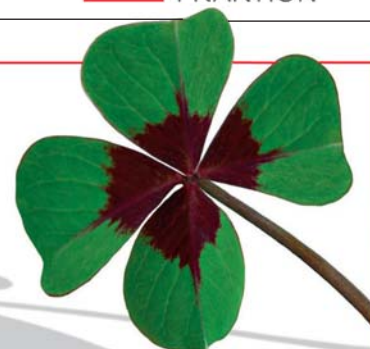
DISKUTIEREN SIE MIT

- **Gabriela Heinrich**, MdB, Bundestagsabgeordnete für Nürnberg-Nord
- **Dr. Bärbel Kofler**, MdB, Entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion
- **Dr. Norbert Kloppenburg**, Kreditanstalt für Wiederaufbau
- **Dr. Susanne Nonnen**, Senior Experten Service
- **Dr. Jürgen Bergmann**, Mission EineWelt
- **Martin Block**, Engagement Global

Wir laden Sie zu dieser öffentlichen Veranstaltung herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

Der dsp wünscht allen
Leserinnen und Lesern
ein erfolgreiches und
gesundes Jahr 2015!



der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Februar 2015!